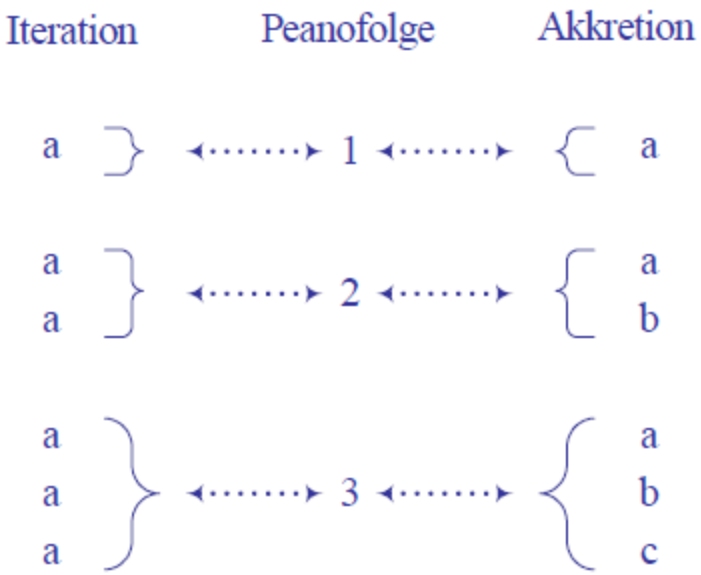
Prof. Dr. Alfred Toth

Akkretion ontischer Orte

1. Die Unterscheidung zwischen System und Ort ist das Verdienst der polykontexturalen Logik Gotthard Günthers, denn Orte werden durch Kontexturen definiert, und umgekehrt definieren Kontexturen Orte, z.B. durch die Länge der Folgen der Strukturzahlen (Proto-, Deutero- und Tritozahlen)



(Günther 1979, S. 270).

Kaehr (2003, S. 41) hat die beiden nicht-mediativen Formen der Wiederholung von Orten wie folgt definiert:

> Ein Ort lässt sich wiederholen als er selbst, dies ist seine Iteration.
> Er lässt sich wiederholen als ein anderer, dies seine Akkretion.

2. Innerhalb der Ontik gilt bekanntlich die Ortsfunktionalität der Objekte (vgl. Toth 2014)

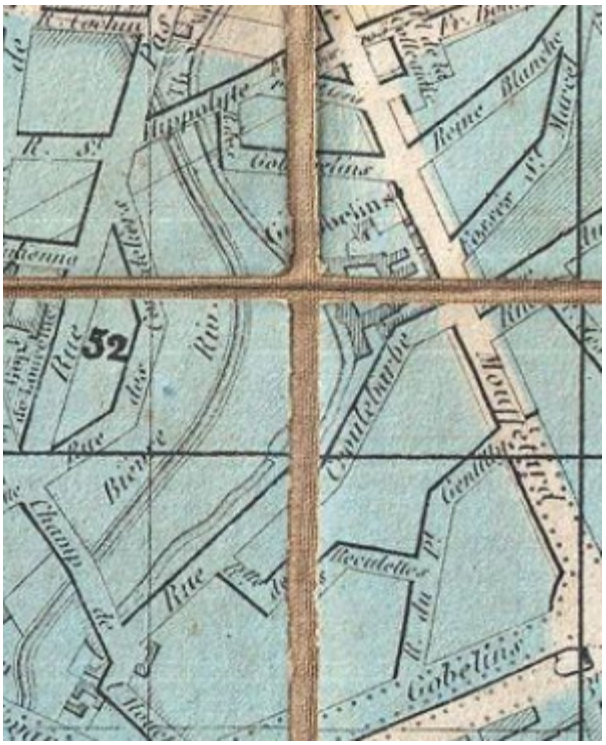
$\Omega = f(\omega)$.

Es ist allerdings natürlich unmöglich, die Differenz von Iteration und Akkretion von formalen auf substantielle Systeme zu übertragen, denn ontische Iteration kann es allein deswegen nicht geben, weil für Objekte nur Selbstidenti-

tät gilt, d.h. ontische Entsprechungen von Zeichengleichungen der Form x = y sind ausgeschlossen. Zeichen sind im Gegensatz zu Objekten keine Individuen, eine Eigenschaft, die sie übrigens pluribus ignorantis mit den Subjekten teilen. So gibt es also höchstens (falsche) Annäherungen an ontische Iteration, vgl. etwa die Systemzeilen auf dem folgenden Bild

Rue Huysmans, Paris.

3. Hingegen scheint Akkretion gerade das Merkmal für Objekte zu sein, dem sie auch ihre ausschließliche Selbstidentität verdanken. Da in der Ontik, anders als in der Logik, Systeme und ihre Umgebungen nicht in einer Austauschrelation stehen, betrifft die Akkretion von Umgebungen immer auch diejenigen von Systemen et vice versa. Dies sei im folgenden anhand der ehemalien Ruelle des Gobelins in Paris aufgezeigt. Sie heißt heute Rue Berbier de Mets, aber wie ein Vergleich zweier Karten von 1860 und 2016 zeigt, sind die beiden raumsemiotisch indexikalischen Abbildungen bereits hochgradig akkretiv.



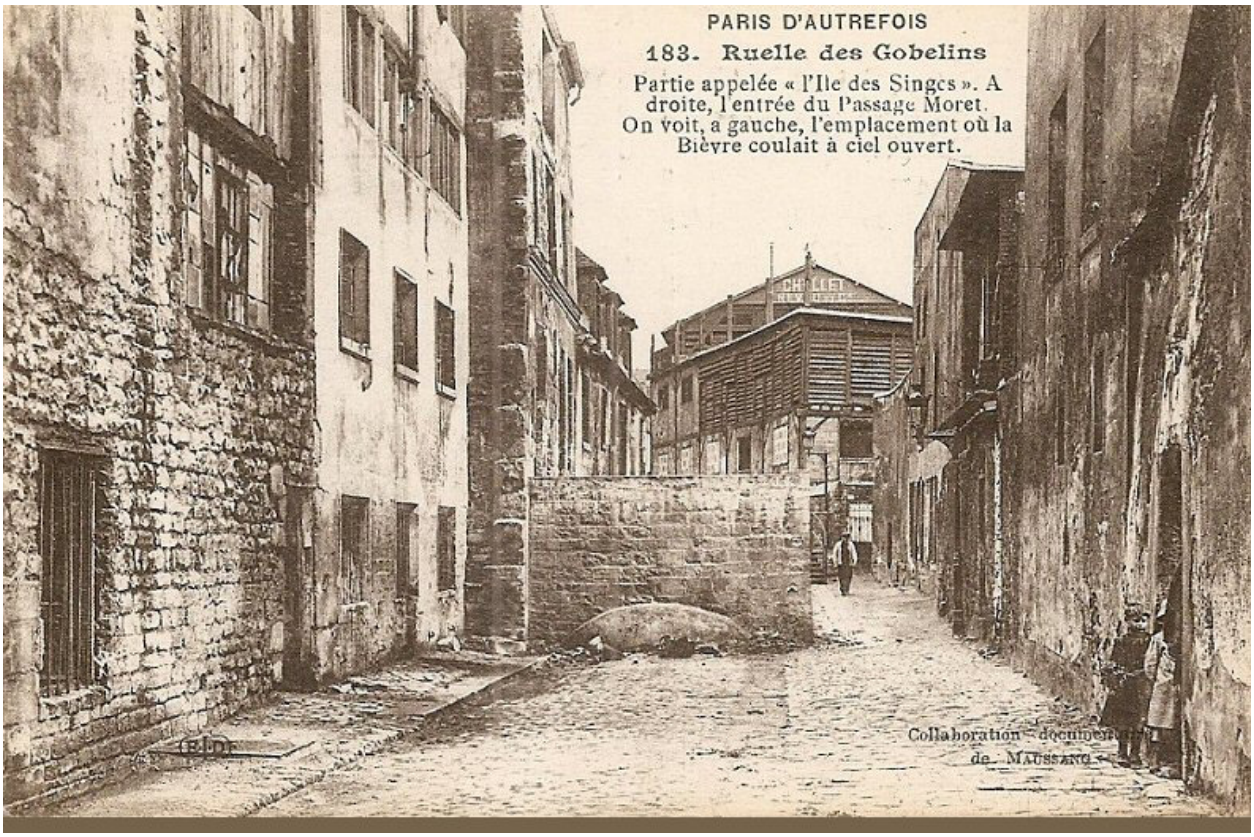
Aus: Andriveau-Goujon 1860.

Aus: Google-Plan 2016

Erst nach 1900 muß die damals offen durch Paris fließende La Bièvre zugedeckt worden sein. Der seitlich abgedrehte Vorbau auf den beiden folgenden Bildern ist ein sog. bief m.

Ruelle des Gobelins, Paris (um 1900)

Da die Passage Moret nicht mehr existiert und die Rue Mouffetard seinerzeit bis ins Gobelin-Quartier hinunterreichte, ist eine exakte Bestimmung der heutigen Lage des Ortes der beiden Bilder nicht möglich.



Ruelle des Gobelins, Paris (1905)

Rue Berbier de Mets, Paris (2016)

Hier liegt also ein Beispiel vor, wie Akkretion vollständig durchgeführt ist. Sämtliche Systeme – und ihre Umgebungen – sind vollsubstituiert, nichts erinnert mehr als die ontische Situation von 1900.

Literatur

Andriveau-Goujon, E., Plan itinéraire de Paris. [Paris 1860]

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. II. Hamburg 1979

Kaehr, Rudolf, Skizze eines Gewebes rechnender Räume in denkender Leere. Glasgow 2003

Toth, Alfred, Geoegraphie von Zeichen und von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

9.8.2016